



Protokoll der „Abschlusssitzung“ mit Stadtrat Dr. Hans Hollenstein Montag, 17. September 2001, 16.00 – 18.00

Anwesende:

Behördenvertreter:	Herr Dr. Hans Hollenstein, Stadtrat	Ho
	Herr Beat Kammermann, Stadtpolizei	Ka
	Herr Ueli Rüschi, Verkehrstechnik	Rü

IG Rychenbergstrasse:	Walter E. Bauder, Präsident	WB
	Reto Diener, Co-Präsident	RD

Thema der Sitzung:

Provisorische Massnahmen auf der Rychenbergstrasse im Abschnitt Haldenstrasse bis Lindspitz

Ho Begrüsset die Teilnehmer und schlägt vor, erst über das Formelle zu reden und dann zum materiellen Teil überzugehen.

A) Formelles

Die IG Rychenbergstrasse hatte in einem E-Mail vorgängig zu dieser Sitzung folgende Anregungen formuliert:

Erstens: Anschliessend an diese „Schlussbesprechung“ einen **Runden Tisch** zu schaffen, worin Vertreter der Stadt und der IG Rychenbergstrasse die Anliegen der Anwohner weiter diskutieren und nach entsprechende Lösungen für alle noch immer offenen Probleme suchen könnten. Die IG Rychenbergstrasse betrachte den Prozess der Verkehrsberuhigung keineswegs als „abgeschlossen“. Allenfalls sei die vorliegende Besprechung als „Schlussbesprechung“ in Bezug auf die prov. Massnahmen zu verstehen, nicht aber in Bezug auf die Verkehrsberuhigung an der Rychenbergstrasse im allgemeinen und insbesondere in Bezug auf den viel grösseren Abschnitt Haldenkreisel bis Stadlerstrasse im Besonderen.

Zweitens: Von dieser Besprechung ein **Protokoll** zu erstellen, welches gemeinsam von IG und Stadt unterzeichnet wird.

Ho Nimmt Bezug auf vorgängig formulierten Anregungen der IG Rychenbergstrasse. Tritt auf die Vorschläge nicht ein. Er habe nichts dagegen, wenn die IG Rychenbergstrasse ein Protokoll erstelle. Verwaltungintern werde eine eigene Aktennotiz erstellt. Für ihn sei das **der Abschluss der gesamten bisherigen Prozesse in Bezug auf die Verkehrsberuhigung Rychenbergstrasse**. Damit meine er auch, dass dies das letzte Gespräch in Bezug auf die Forderungen der IG sei, welche mit der Petition und dem Postulat Mächler begann, und schliesslich mit den provisorischen Massnahmen im äusseren Lind endete. In Bezug auf den Abschnitt Haldenkreisel bis Stadlerstrasse habe sich gezeigt, dass man nichts machen könne.

RD Erwidert und weist darauf hin, dass bis heute nur eine erste Gesprächsrunde ergebnislos verlaufen sei. Die Probleme seien nicht gelöst. Das Parlament stütze die Forderungen der Anwohnerschaft an der Rychenbergstrasse. Die Diskussion müsse am Runden Tisch fortgesetzt werden.

Ho In Winterthur seien 359 km Strassen vorhanden. Für dieses Strassennetz müsse jetzt erst ein Verkehrskonzept geschaffen werden. Die Regierung sei bereit, Probleme und Vorschläge im einzelnen aufzunehmen, wofür als Ansprechpartner nach wie vor die Fachleute zur Verfügung ständen. Er aber hätte keine Zeit mehr für weitere Gespräche. Ein Runder Tisch komme nicht in Frage.

Für einen runden Tisch brauche es zwei Parteien, die teilnehmen wollen! Die Regierung wolle jetzt aber abschliessen. Es seien viele Stunden von ihm und den Fachleuten investiert worden. Jetzt müsse einmal Schluss sein mit diskutieren.

- RD Die IG anerkennt das bisherige Engagement von Regierung und Verwaltung. Die Rychenbergstrasse sei aber nicht irgend eine Strasse. Es ginge immerhin um die längste und verkehrsreichste Sammelstrasse in Winterthur. Die IG werde unter diesen Umständen gezwungen sein, den Gesprächsabbruch der Regierung nach aussen hin zu kommunizieren.
- Ho Die Regierung habe Bereitschaft zu Gesprächen gezeigt und dabei die Rahmenbedingungen gegeben: Kein Tempo 30 oder 40!
Andere Massnahmen seien als nicht genügend verworfen worden. Die IG wolle sowieso nur T30 durchboxen.
Die Regierung habe in erhöhtem Masse nach Möglichkeiten gesucht, aber sie könne nicht alle Wünsche erfüllen.
Die Schliessung der ehemaligen Pflanzschulstrasse, heute Leesteig (wegen OeV, SBB) habe auf der Rychenbergstrasse Mehrverkehr verursacht. Da könne er auch nichts dafür.
Die Rychenbergstrasse sei und bleibe aber eine wichtige **Achse** und **Alternativroute**.
- Ho Eine Verbesserung sei nur zu erwarten durch neue / verbesserte By-Pässe wie Ausbau der A1 als Nordumfahrung von Winterthur oder die neue Südumfahrung.
- RD Widerspricht entschieden. Es gehe überhaupt nicht um Tempo 30. Die IG Rychenbergstrasse habe das nie gesagt. Die IG habe lediglich festgestellt:
Die ganze Rychenbergstrasse habe ein Problem mit:
 1. Lärm
 2. Sicherheit
 3. Verkehrsmenge
Am Anfang sei mit der Petition Tempo 40 als Möglichkeit vorgeschlagen worden. Es sei nie bestritten worden, dass die Rychenbergstrasse eine Sammelstrasse sei. Das heisse aber nicht, dass Verkehrsberuhigungsmassnahmen nicht möglich seien. Dies stehe auch genau so im kommunalen Richtplan. Es seien genügend mögliche Massnahmen auf den Tisch gelegt worden (Abschlussbericht Arbeitsgruppe). Wenn die vorgeschlagenen Massnahmen nicht ok sind, so erwarten wir gerne neue Vorschläge von den Experten (wir sind schliesslich nur Laien).
Was wir aber nicht akzeptieren können, ist die Aussage, dass man nicht bereit sei, weiter nach Lösungen zu suchen.
- Ho Entgegnet: Er habe sich immer gesprächsbereit gezeigt. Für keine andere IG habe er soviel Arbeitskräfte aus der Verwaltung zur Verfügung gestellt und hält fest:
- Das sei eine Schlussbesprechung.
- Es sei der IG überlassen ein Protokoll zu erstellen, aber er unterzeichne dieses Protokoll nicht.

Die Anwesenden beschliessen, zum materiellen Teil überzugehen.

B) Materielles

Verkehrsuntersuchung zu den provisorischen Massnahmen

- RD Diverse Detailfragen an Rü betreffend Messmethode und Statistik
- RD Beantragt als Ergänzung und Verbesserung für den Abschnitt Hopfenstrasse bis Lindspitz ein LKW-Verbot und die Signalisierung von Tempo 30.
- RD Gibt zu bedenken, dass der Kreisel, ohne begleitende Massnahmen, die Geschwindigkeit kaum reduziert, wie die Messungen in der östlichen Zu- und Wegfahrt zeigen.
- Rü Zu den Folgerungen (Blatt 1. Uebersicht) bezüglich Gefährlichkeit versetzt angeordneter Parkfelder ausserhalb von T30-Zonen, bemerkt Rü, dass die Gefährlichkeit vor allem dann gegeben sei, wenn der Fahrzeuglenker nicht sehen könne, dass langsamer gefahren werden müsse.
- RD Das Hauptproblem der aktuellen Situation ist folgendes: **Der Lärm ist nicht geringer, im Gegenteil sogar noch grösser geworden.** Dies wird verursacht durch vermehrtes Stop and Go während den Hauptverkehrszeiten (viele Kreuzungssituationen). In den Nebenverkehrszeiten ist der Lärm auch nicht kleiner, weil da nach wie vor mit 50 gefahren wird (was nebenbei auch gefährlich

ist – mit versetzten Parkplätzen!). Deshalb muss die Massnahme versetzte Parkplätze mit einer kleineren Tempolimiten einhergehen.

WB Bemängelt vor allem die Diskrepanz der Strasseninfrastruktur zwischen den Gebäuden der Haldengut-Brauerei einerseits und dem anschliessenden Strassenstück Richtung Lindspitz. Vom Kreisel in Richtung Lindspitz, verleitet der breite Strassenabschnitt zwischen dem Haldengut zu schneller Fahrweise ohne genügende Voraussicht auf das unmittelbar folgende, abfallende Strassenstück, wo immer wieder **brüske Bremsmanöver** notwendig werden bei Gegenverkehr, falls nicht, wird die Fahrt mit unvermindert hohem Tempo fortgesetzt.

Die Sicherheit wird dadurch stark gemindert, was immer wieder ersichtlich und hörbar wird, wenn beispielsweise Seitenspiegel von bergseits parkierten Autos auf die Strasse fliegen.

Ein weiterer Aspekt ist die absolut ungenügende Sicherheit für Anwohner und Fussgänger, sowie Fahrzeuglenker, die zu ihrem parkierten Fahrzeug gelangen wollen und dabei die Strasse queren müssen.

z.B.: Nr. 53 beherbergt 6 Kinder, Nr. 56: 3 Kinder

Deshalb fordern diese Anwohner seit langem hier einen **breiteren Fussgängerstreifen**, der bestimmt einen verkehrsberuhigenden Effekt hätte und die Sicherheit für die Fussgänger wesentlich verbessern könnte.

In umgekehrter Richtung bergauf, wird der Fahrzeuglenker durch das plötzlich breiter werdende Strassenstück zwischen dem Haldengut zu starker Beschleunigung ermuntert: **Mehr Lärm**.

Die Autofahrer gewinnen kaum Zeit, wenn sie anstatt Tempo 30 Tempo 50 fahren dürfen, denn die Wahrscheinlichkeit, dass sie ein Mehrfaches an gewonnener Zeit an der Lichtsignalanlage am Lindspitz warten müssen, steht mit dem der Dauer des Signalwechsels im Verhältnis von 1 : 5.

Ist es für die Automobilisten wirklich nicht zumutbar für die Befahrung dieses Teilstücks der Rychenbergstrasse insgesamt einige wenige Sekunden mehr aufzuwenden als bisher (falls T30 gelten würde)? Tempo 50 steht doch in keinem Verhältnis zum Nutzen!

Ho **Nimmt Vorschläge zur weiteren Prüfung zur Kenntnis:**

Tempo 30 für den Abschnitt Haldenstrasse (Kreisel) bis Lindspitz
LKW-Verbot ab Einfahrt Hopfenstrasse bis Lindspitz

Rü Befürchtet Sicherheitsprobleme wegen Rechtsvortritt in 30er-Zonen

RD Es gibt aber andere Sammelstrassen, die auch in T30 Zonen einbezogen wurden (z.B. Wartstrasse). Die Verhältnisse im ganzen Quartier äusseres Lind sind ähnlich: Enge Strassen, z.T. erhebliches Gefälle (auch bei Kreuzungen wie z.B. Hopfenstrasse und Brunngasse). Damit ist die Vss. der Einheitlichkeit gewährleistet, um die Rychenbergstrasse hier in die bestehende T30 Zone einzubeziehen!

WB erinnert nochmals an das Postulat Mächler, das (nur) im ablehnenden Sinne abgeschrieben wurde.

Ho Postulat Mächler ist abgeschrieben.
Petition IG Rychenbergstrasse werde vom Stadtrat noch formell beantwortet.
Tempo 30 ab Kreisel bis Lindspitz werde in die Überlegungen miteinbezogen.

Verweist uns auf Herrn Kammermann, wenn weitere, begründete Wünsche beständen.
Herr Rüschi ist ab 18. September in den Ferien.

Ho Weitere Verbesserungen im Bereich der provisorischen Massnahmen sollen ebenfalls geprüft und wo möglich realisiert werden. Namentlich (Vorschläge von der IG):
Aenderungen in der Anordnung der versetzten Parkplätze (WB wird Ka so rasch wie möglich noch einen Verbesserungsvorschlag einreichen).
Kleine bauliche Massnahmen beim Eintritt in das Gebiet der versetzten Parkplätze an beiden Enden bei den ersten Parkstellen (damit die Verengung auch dann wirkt, wenn der Parkplatz nicht belegt ist).

Breiterer Fussgängerstreifen talseits ab Hopfenstrasse Richtung Lindspitz.
Prüfung von Möglichkeiten der „**Beruhigung**“ **auf dem geraden Stück zwischen den Haldengut-Gebäuden** (Haldenkreisel bis Hopfenstrasse).

- Ho Der Gesamtstadtrat hat die Verabschiedung der provisorischen Massnahmen intern bereits vorbereitet und möchte diese (gemäss aktuellem Stand) beibehalten. Die aufgebrachten Verbesserungs-Vorschläge sollen kurzfristig nochmals überprüft und ev. Aenderungen eingebracht werden (in die rekursfähige Ausschreibung).
- RD Was machen wir mit dem Rest der Rychenbergstrasse ?
Das Problem Lärm bleibt bestehen. Gegen den zunehmenden Durchgangsverkehr sind gemäss Richtplan Massnahmen zu treffen.
- Ho Streitet nicht ab, dass Probleme bestehen wegen
der Sicherheit ja aber keine gravierenden Unfälle
des Lärms ja
des Durchgangsverkehrs ja
- Ho Zitat: „**Die Regierung will aber am gegenwärtigen Verkehrsregime nichts ändern!**“
Das würde nur zu Verlagerungen des Problems führen.
Die vergangene Volksabstimmung habe eindeutig gezeigt, auch in Winterthur, dass das Volk kein Tempo 30 flächendeckend will.
Diese Politik verfolge auch der SR von Winterthur.
Er habe gemacht was möglich sei, zusammen mit SR Heiri Vogt. Ueberall seien jetzt Tempo 30-Zonen entstanden.
Tempo 40 werde wahrscheinlich vom Bund aus unterbunden.
- WB Die Tempo 30-Zonen haben aber dazu geführt, dass jetzt nur noch ganz wenige Achsen durch Winterthur führen.
- Ho Zuckt mit der Schulter. Das sei nicht zu vermeiden.
- RD Möchte den Gesprächs-Prozess für die Evaluation von Verkehrsberuhigungsmassnahmen nochmals aufgreifen (Runder Tisch). Die Probleme seien keineswegs gelöst.
- Ho Er sei weiterhin offen, aber nur für begründete Anträge. Diese müssten an die Fachleute (Polizei, Verkehrsplanung) gestellt werden. **Er** stehe für weitere Gespräche jetzt nicht mehr zur Verfügung.
- Alle Man wird sich wohl nicht zum letzten Mal begegnet sein.

Die Sitzung wird um 18.00h beendet.

Protokoll: W.E. Bauder (ergänzt durch R. Diener)